

12.10.2018 Frankfurter Buchmesse Halle 4.1, Stand G71 um 15 Uhr

Thomas Berger liest am Gemeinschaftsstand unabhängiger hessischer Verlage aus: *SCHREIBTISCH. Literarisches Journal*, Ausgabe 2018

[https://www.edition-federleicht.de/?page\\_id=23](https://www.edition-federleicht.de/?page_id=23)

# Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Donnerstag, 11. Oktober 2018

Nr. 236, Seite 39

## Zusammen ist man weniger allein

### Der erste Gemeinschaftsstand hessischer Verlage

Da steht er, der „Ratgeber E-Zigarette“ des Fachhochschulverlags aus Frankfurt, nur ein paar Meter entfernt vom „Evangeliar Heinrichs des Löwen und Mathildes von England“, das die Wissenschaftliche Buchgesellschaft aus Darmstadt herausgegeben hat. Die Titel auf den Regalen des geräumigen Stands sind so vielfältig wie die Verlage, die sich in Halle 4.1, unterstützt von der Wiesbadener Landesregierung, erstmals zusammengetan haben. Nur eines haben sie gemein: Sie gehören zu den unabhängigen Kleinverlagen, von denen viele nicht erst seit der Buchkäuferkrise heftig um die Aufmerksamkeit des Buchhandels und der Leser kämpfen müssen.

Der gebündelte Auftritt der Unternehmen aus ganz Hessen soll ihnen helfen, das zu ändern. 20 Verlage sind auf rund 40 Quadratmetern präsent, von Rotopol aus Kassel, dem Gewinner des in diesem Jahr zum ersten Mal vergebenen Hessischen Verlagspreises, bis zum Verlag der Autoren. Sachbuch, Literatur, Theater, Illustration – alles ist vertreten. „Wir wollen die Vielfalt der kleineren Verlage Hessens würdigen und sie unterstützen“, sagt Staatsminister Boris Rhein (CDU), dessen Haus den Stand mit insgesamt 79 000 Euro gefördert hat.

Entwickelt hat das Ministerium für Kunst und Wissenschaft ihn zusammen mit dem für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland zuständigen Landesverband des Börsenvereins und mit dem 2003 gegründeten Literaturrat, der rund 100 hessische Literatur-Institutionen vertritt. Sein Vorstandsvorsitzender, der frühere Staatsminister Hartmut Holzapfel (SPD), hatte die Idee zum Stand, die er zusammen mit Heiner Boehncke, dem Leiter des Rheingau-Literaturfestivals, weiter ausformte. Rhein griff sie vor einem Jahr bei einem Messerundgang mit

Stefanie Brich, der neuen Geschäftsführerin des Börsenverein-Landesverbands, gerne auf.

Der Eckstand mit seinen zwei offenen Seiten, einer bequemen Sitzgruppe und mehreren Stehtischen ist größer und offener als die Kabinen, in denen der Durchschnittskleinverlag seine Messetage zubringt: „Mich erinnert das immer an Käfighaltung“, sagt Barbara Jost, die Vorsitzende des hessischen Landesverbands des Börsenvereins. Die Kosten für einen solchen Stand beginnen zwischen 2000 und 3000 Euro, was so mancher sich nicht immer leisten kann oder nicht investieren will. Am Stand sind Verlage vertreten, die nie eine eigene Messepräsenz hatten, in diesem Jahr an einem anderen Gang oder in einer anderen Halle mit einem eigenen Stand gleich doppelt vertreten sind oder sich den eigenen Auftritt beglückt gespart haben.

Für sie alle fällt am Gemeinschaftsstand lediglich die Miete für den Regalmeter an: der halbe kostet 150 Euro. Umgeben sind ihre Bücher von Schwarzweißfotografien hessischer Schriftsteller und Stipendiaten aus anderen Ländern, die die litauische Künstlerin Ramune Pigaite in den vergangenen Jahrzehnten angefertigt hat. Es gibt Lesungen und Gespräche, zum Beispiel mit den Trägern des vom Land seit 2009 vergebenen Robert-Gernhardt-Preises. Einen offenen Brief der Verlage an den Minister mit der Bitte, über den Verlagspreis und den Gemeinschaftsstand hinaus noch mehr zu tun, gab es gestern zur Eröffnung auch. Aber ein Anfang ist gemacht, der auf der nächsten Frankfurter Messe fortgesetzt werden soll.

FLORIAN BALKE

Der Gemeinschaftsstand „Literatur in Hessen“ findet sich in Halle 4.1, G 71. Heute von 14 Uhr an lesen Zaza Burchuladze und Ilija Trojanow, von 15 Uhr an ist Andreas Martin Widmann zu Gast, von 16 Uhr an Maike Wetzell.